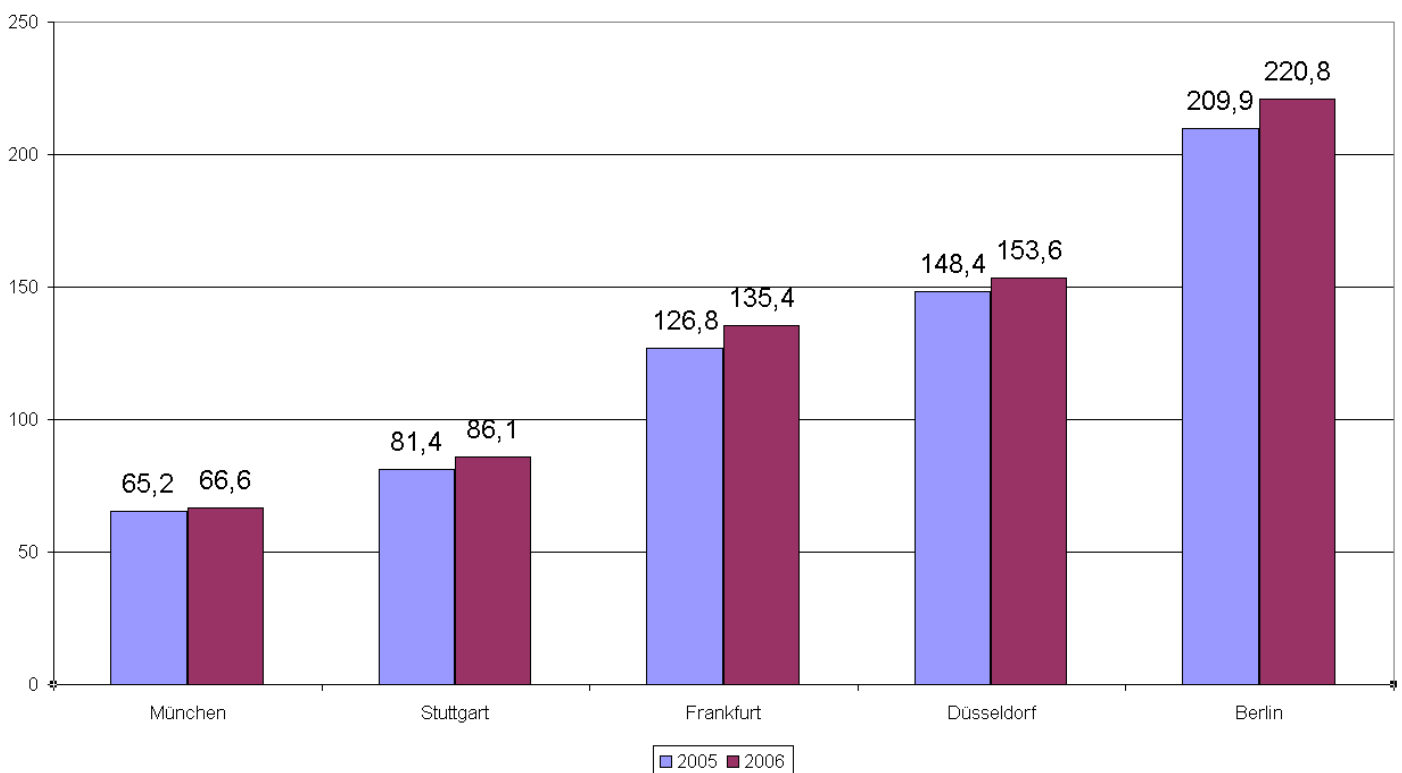


Arm in der reichen Stadt?

Friedrich Graffe

Sozialreferent
Landeshauptstadt München

SGB II Dichte



Dichte von Leistungsberechtigten (eHb und Soz. Gd)
in 2005 und 2006 (ausgewählte Großstädte)

Relative Armut

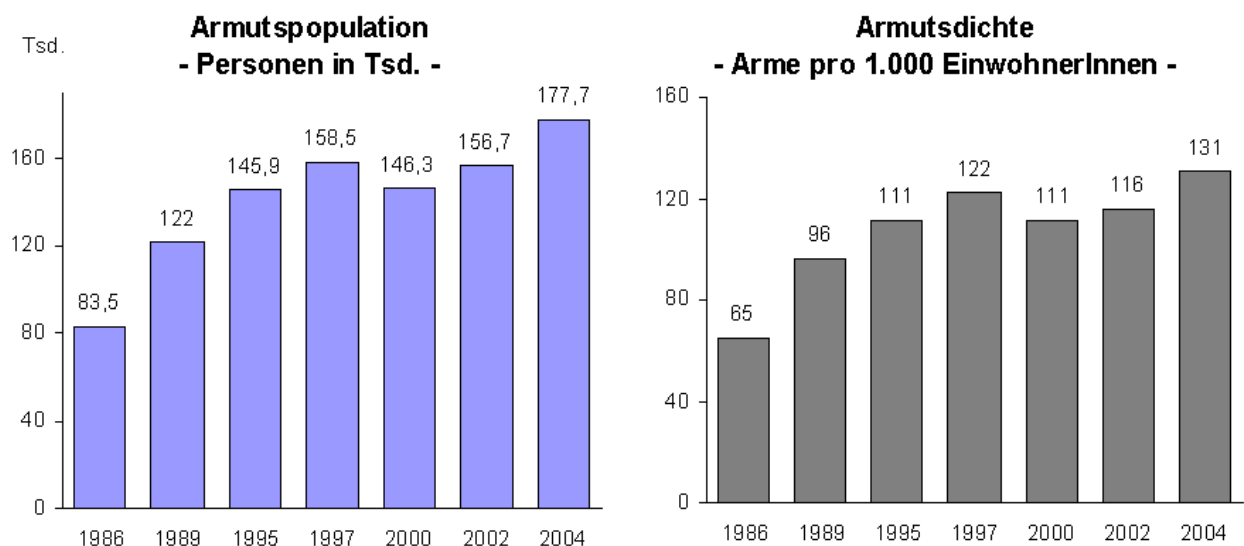
- Während die **bekämpfte Armut** von einer normativen Setzung des Existenzminimums ausgeht, das seinen Niederschlag in den Regelsätzen von HLU + GSI findet,
- geht die Bestimmung der **relativen Armut** vom Wohlfahrtsstandard der Gesamtbevölkerung aus, wonach diejenigen Haushalte bzw. Personen als 'arm' bezeichnet werden, die über weniger als 50 % des durchschnittlichen nationalen Nettoeinkommens pro Kopf der Bevölkerung verfügen.

Armutsschwelle

- Für die Bestimmung der Armutsschwelle - weniger als 50 % des nationalen Pro-Kopf-Einkommens (netto) - stehen die Daten der Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte zur Verfügung, nach denen die Armutsschwelle von 50 % bei einem Pro-Kopf-Einkommen von 465 € liegt;
- unterhalb dieses Wertes beginnt die relative Armut von Personen in Mehrpersonenhaushalten. Für Alleinstehende erfolgt (analog der Sozialhilfebedarfsrechnung) ein Zuschlag von 67 %, so dass für diesen Haushaltstyp die Armutsschwelle unterhalb eines Nettoeinkommens von 776 € beginnt.

MÜNCHNER ARMUTSBERICHT – FORTSCHREIBUNG 2004

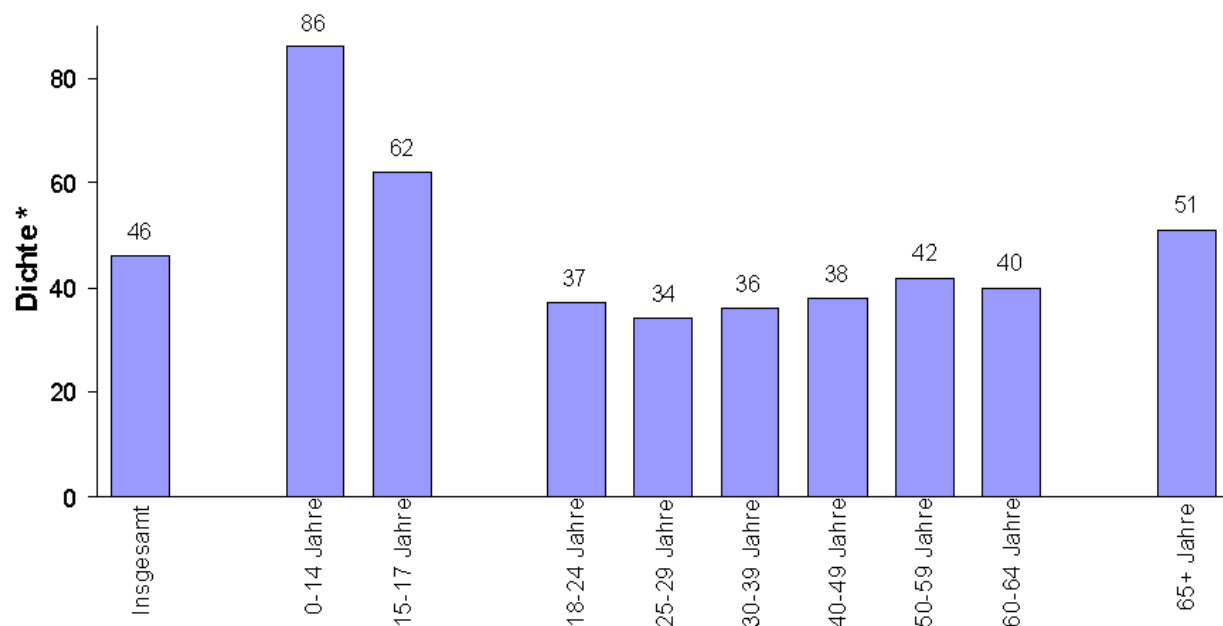
Entwicklung des Armutspotenzials 1986-2004



MÜNCHNER ARMUTSBERICHT – FORTSCHREIBUNG 2004

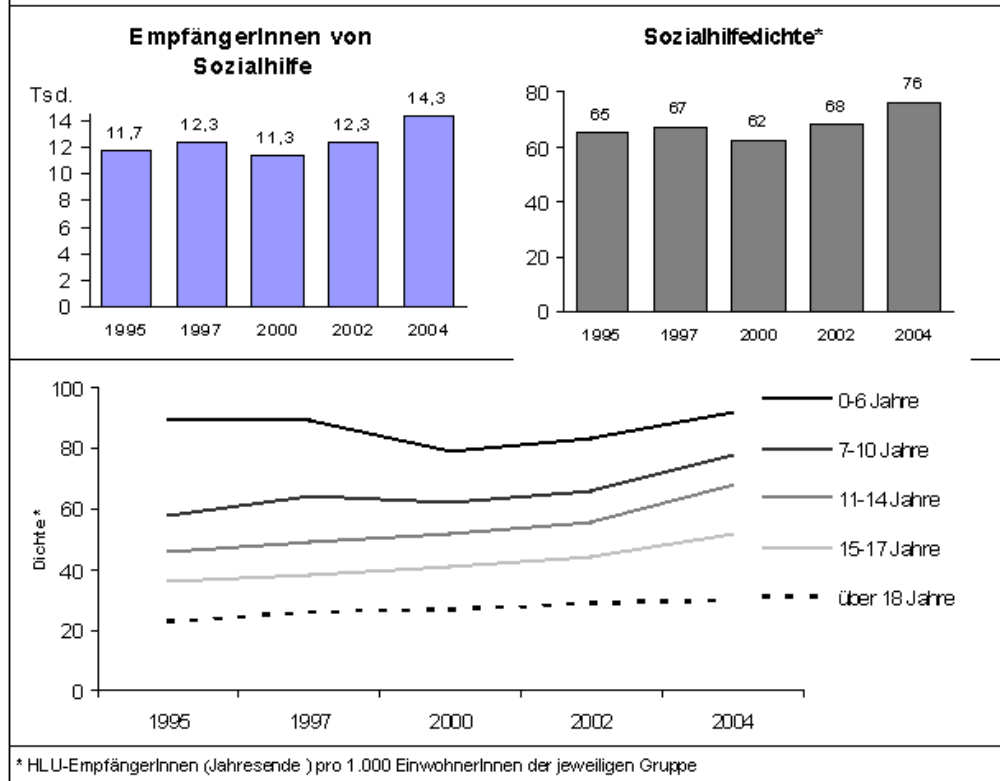
Abbildung 2.2

Die Altersstruktur der Sozialhilfe-EmpfängerInnen*

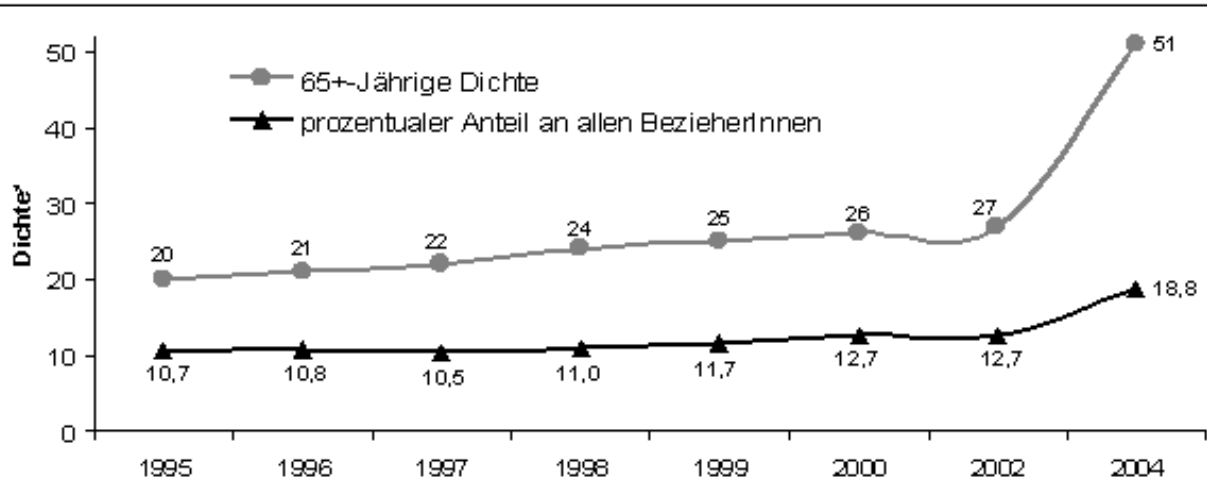


* HLU/GSI-EmpfängerInnen (Jahresende) pro 1.000 EinwohnerInnen der entsprechenden Gruppe

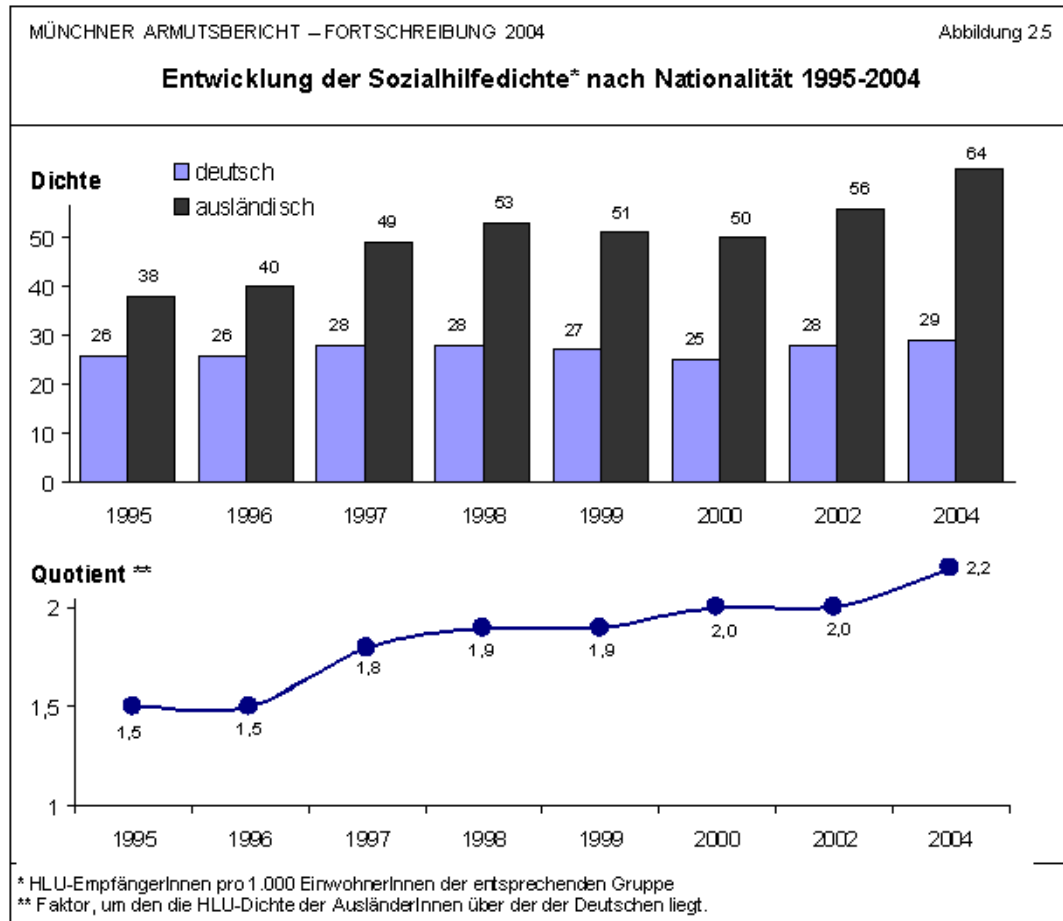
Entwicklung des Sozialhilfebezugs bei Kindern und Jugendlichen 1995-2004



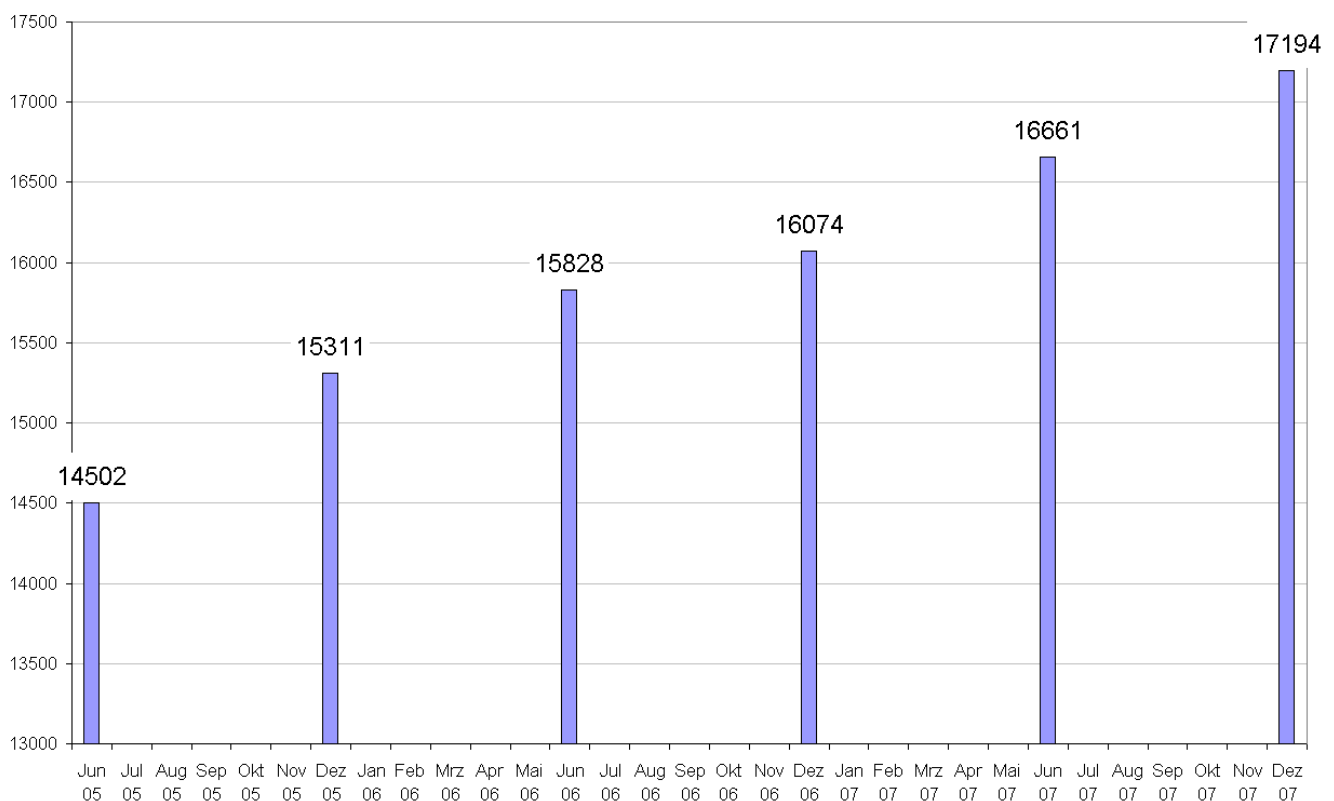
Die Entwicklung der Sozialhilfe-Dichte* 1995-2004 bei älteren Menschen



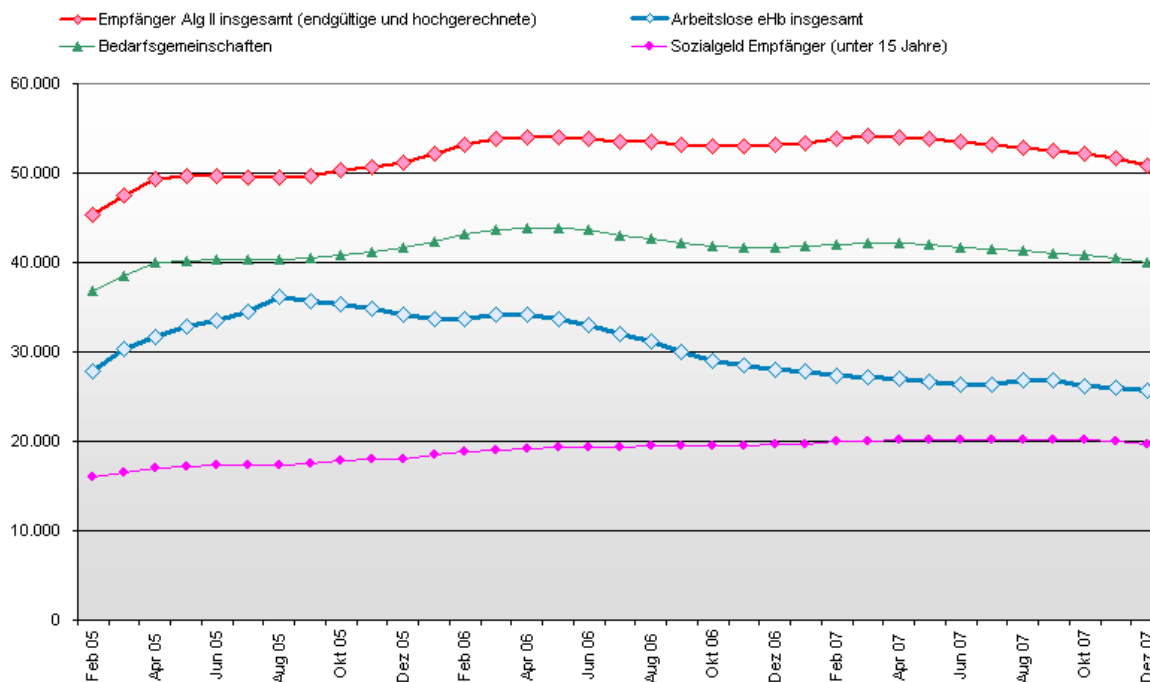
EmpfängerInnen (Jahresende) pro 1.000 EinwohnerInnen der entsprechenden Gruppe, bis 2002: HLU, 2004: HLU + GSI
Quelle: Amt für Soziale Sicherung eigene Berechnung



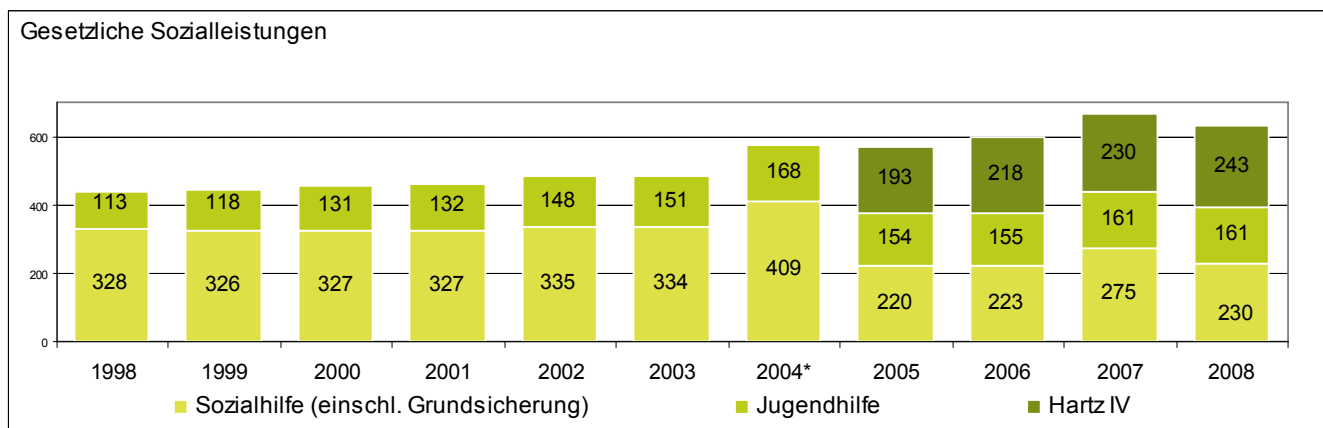
Personen mit SGB XII-Bezug



Leistungsempfänger der ARGE München von Februar 2005 bis Dezember 2007



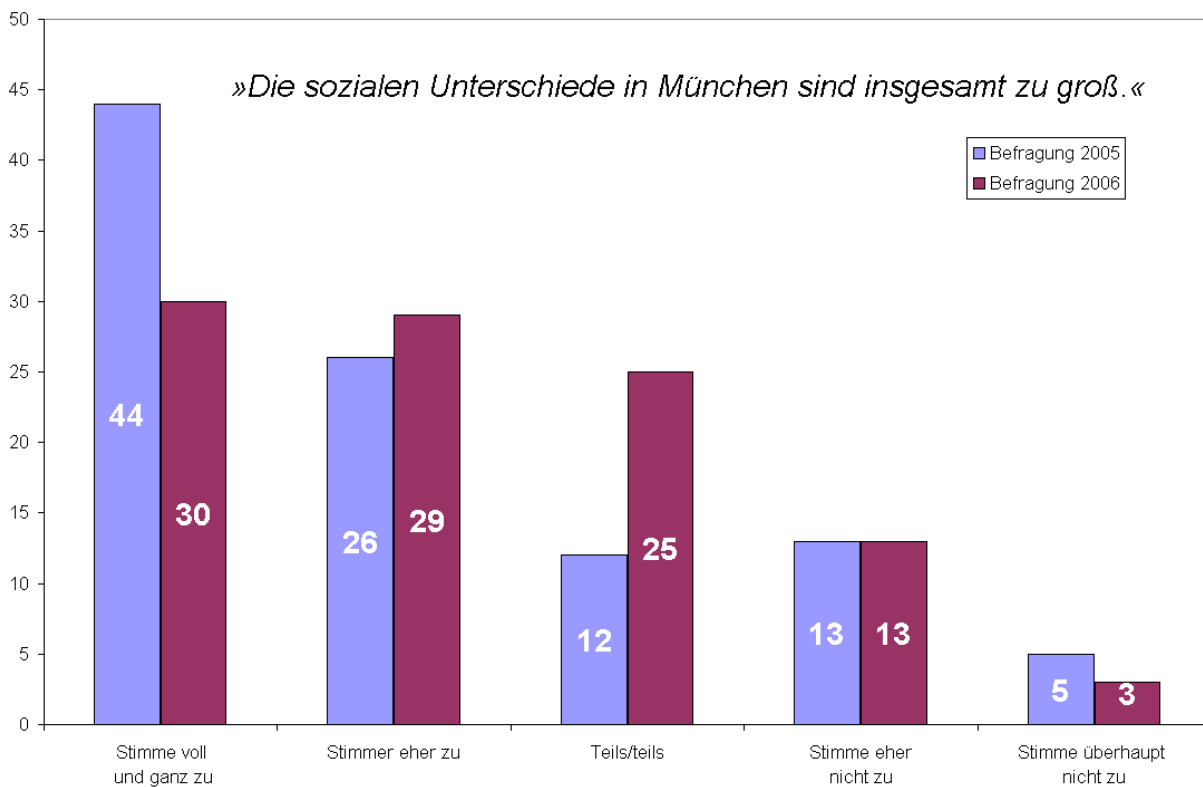
Sozialhilfe-, Jugendhilfe- SGB II-Ausgaben von 1998 - 2008



Die Steigerung der Ausgaben von 2003 auf 2004 ist überwiegend auf einen technischen Effekt im Rahmen der Umstellung auf das Neue Kommunale Rechnungswesen zurückzuführen. Die Einführung des NKRw führte zu einer Verschiebung des Abrechnungszeitraums. Daher wurden in 2004 einmalig 13 Abrechnungsmonate verbucht.

Quelle: Finanzdiagramme der Stadtkämmerei für die mtl. Finanzinfo
Stand: bis 2006: RER; 2007: 2. NHPL; 2008: Haushaltsplan

Subjektive Einschätzung der sozialen Unterschiede



Daten der Bürgerinnen- und Bürgerbefragungen der Landeshauptstadt München aus den Jahren 2000 und 2005.